

## **Psychosomatische Onkologie**

Eine Krebserkrankung erschüttert Betroffene und ihre Angehörigen körperlich und seelisch und wirft sie aus der gewohnten Bahn. Körperliche Symptome der Krankheit oder Begleiterscheinungen einer belastenden onkologischen Krebsbehandlung schränken ein.

Ängste, Verunsicherung und eine Vielzahl von Fragen prägen den Alltag und überschatten die Beziehungen und die Lebensgestaltung. Oft führen diese Erschütterungen zu eigentlichen psychischen Krankheiten.

Die Psychosomatische Onkologie hilft, psychische Krankheiten und psychosoziale Schwierigkeiten als Folge einer Krebserkrankung früh zu erkennen, parallel zur onkologischen Therapie gezielt zu behandeln und eine psychische Besserung und Stabilisierung zu erzielen. Zugleich unterstützt sie Betroffene und ihre Angehörigen, die Erkrankung und Unabänderliches als Tatsache zu akzeptieren, einen eigenen konstruktiven Umgang mit der Krankheit zu finden, neue Perspektiven zu entwickeln und damit die Lebensqualität zu fördern.

### **Psychische Krankheiten bei Krebs**

Während oder nach einer Krebskrankheit treten insbesondere folgende psychische Erkrankungen auf:

- Depressionen
- Angststörungen
- Fatigue, chronische Müdigkeit und Erschöpfung
- Chronische Schmerzen, somatoforme Schmerzstörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Weitere Belastungsreaktionen und Anpassungsstörungen

### **Psychosomatische Onkologie ambulant**

Psychoonkologische Behandlungen erfolgen konsiliar- und liaisonpsychiatrisch in einem somatischen Spital oder ambulant ergänzend zu einer ebenfalls ambulanten onkologischen Behandlung.

## **Psychosomatische Onkologie stationär (in der Klinik)**

Ist eine psychische Krankheit stärker ausgeprägt, hilft eine stationäre psychosomatisch-onkologische Behandlung. Die Chemotherapie kann während der psychologischen Behandlung fortgesetzt werden.

Zuständig ist ein Team verschiedener Berufsgruppen: Psychiater, Psychoonkologen, somatische Ärzte und Onkologen, Pflegefachpersonal, Physio- und Körpertherapeuten, Mal-, Ergo- und Musiktherapeuten sowie Sozialarbeiter.

Die Behandlungen sollten individuell abgestimmt und interdisziplinär sorgfältig kombiniert werden:

- Psychiatrisch-psychoonkologische Abklärung und Behandlung von psychischen Leiden bei Krebskranken
- Einzel-Psychotherapie
- Psychopharmakotherapie
- Onkologische Behandlungen, in Zusammenarbeit mit den onkologischen Konsiliar- und Liaison-Ärzten
- Spezialisierte Gruppenpsychotherapie
- Miteinbezug von Angehörigen in Paar- und Familiengesprächen
- Körperorientierte Gruppentherapien wie Qi Gong, Tai Chi, Entspannungstrainings
- Physiotherapie, Wickel, Massage, Wassergymnastik, Kraft- und Ausdauer-Training
- Mal-, Ergo-, Kunst- und Musiktherapie
- Unterstützung durch Sozialarbeiter

Ein Klinikaufenthalt von drei bis sechs Wochen hilft, psychische Krankheitssymptome abzubauen und die psychische Stabilität zu erhöhen, den Umgang mit der Krebskrankheit zu verbessern und nötige Anpassungen in der Lebensgestaltung vorzubereiten, damit die begonnene positive Entwicklung nach Austritt ambulant fortgesetzt werden kann. So können Betroffene ihre psychische Krankheit überwinden und positiv in die Zukunft blicken. Fühlen Sie sich angesprochen? Kontaktieren Sie Ihren Hausarzt für eine mögliche Überweisung an ein Spital mit psychoonkologischer Behandlung in Ihrer Nähe. Alle Anfragen werden diskret behandelt.

Dieser Flyer wurde zur Verfügung gestellt von der Klinik Schützen Rheinfelden.